

Das Hochwasser vom Jahre	riß an Landfläche mit sich fort		Werth in Thalern, 1 jächl. Acker zu 150 Thlr. gerechnet	Anzahl der weg- gerissenen Kubit- meter Boden
	Quadratmeter	jächl. Acker		
Untere Loire unterhalb Bec-d'Allier:				
1856	371650	67	10050	1263600
1857	265600	48	7200	903000
1858 und 1859	169400	31	4650	576800
Summa:	806650	146	21900	2742460
Durchschnitt pro Jahr:	201662,5	36,5	5475	685600
Allier:				
1856	2255319	409	61350	6311454
1857	812580	147	22050	2175130
1858 und 1859	470552	85	12750	1352647
Summa:	3538451	641	96150	9839221
Durchschnitt pro Jahr:	884612,75	160,25	24037,5	2459805

Beide Flüsse zusammen haben demnach innerhalb der angegebenen Zeit eine Fläche von 946 Ackern im muthmaßlichen Minimalwerthe von 141900 Thlr. unwirtschaftlich gemacht, resp. zerstört; beiläufig gesagt: so viel wie das Territorium eines ansehnlichen Rittergutes. Sollten wir nun an sämtlichen Flüssen Mitteleuropa's ähnliche Untersuchungen anstellen und — was außer am Allier und an der Loire wohl nirgends geschehen — die Flächen ermitteln, welche durch die extremen Fluthverhältnisse weggenagt und zerstört werden, so würden wir sicher auf jährliche Werthsummen stoßen, deren Höhe uns ebenso überraschen als unerfreulich sein würde. Das verloren gehende Kapital aber wird nicht bloß nach Hunderttausenden, sondern nach Millionen zählen.

Rechnen wir hierzu den Nachtheil, welchen die am Fuße von Höhenzügen liegenden Felder und Wiesen dadurch zu erleiden haben, daß durch die Entwaldungen sich auch das die Vegetationskrume feucht erhaltende Druckwasser vermindert und daß die Existenz des Culturlandes lediglich von dem Zufalle eines Regenniederschlags abhängig ist; forschen wir ferner der auffälligen Thatsache nach, daß die Hagelversicherungsgesellschaften seit einer längeren Reihe von Jahren mehr denn je zur Auszahlung von Versicherungssummen genöthigt sind, so sehen wir, wie vielseitig und schwer vor Allem auch das landwirthschaftliche Gewerbe geschädigt wird.

Eine andere, mittelbar in die wirthschaftlichen, unmittelbar aber in die naturgesetzlichen Verhältnisse eingreifende Folge der Walddevastationen ist das Zurückgehen der Moosbildung. Für den ersten Augenblick scheint dies ein